

U5 5. Übung

U5 5. Übung

- Besprechung 3. Aufgabe (smash)
- Erstellen von C-Funktionsbibliotheken
- RCS

U5-1 Symboltabellen

U5-1 Überblick C-Funktionsbibliotheken

- Zugriff auf Funktionen und Variablen über symbolische Namen
- Eine Übersetzungseinheit (C-Datei) **definiert** und **verwendet** Symbole
 - ◆ Hauptprogramm **definiert** das Symbol *main* für die main-Funktion
 - ◆ Programm ruft (**verwendet**) eine Funktion der C-Bibliothek (z.B. malloc)
 - ◆ C-Datei **definiert** eine globale (nicht-static) Variable
 - ◆ Programm **verwendet** eine globale Variable, die u.U. in einer anderen Übersetzungseinheit definiert wurden
- Der Namensraum ist flach
 - ◆ jeder Name muss eindeutig sein
 - ◆ es darf auch keine Funktion mit dem Namen einer globalen Variable geben
- Kompilierte Übersetzungseinheit (Objekt-Datei) enthält Symboltabelle
 - ◆ Liste mit Symbolen, die von der Einheit verwendet werden
 - ◆ Liste von Symbolen, die von der Einheit definiert werden

U5-1 Überblick C-Funktionsbibliotheken

U5-1 Überblick C-Funktionsbibliotheken

- statische Bibliotheken
 - ▶ Archiv, in dem mehrere Objekt-Dateien (.o) zusammengefasst werden
 - ▶ beim statischen Binden eines Programms werden die benötigten Objekt-Dateien zu der ausführbaren Datei hinzukopiert
 - ▶ Bibliothek ist bei der Ausführung des Programms nicht mehr sichtbar
- dynamische, gemeinsam genutzte Bibliotheken (shared libraries)
 - ▶ Zusammenfassung von übersetzten C-Funktionen
 - ▶ beim Binden werden Referenzen auf die Funktionen offen gelassen
 - ▶ Shared Library ist nur einmal im Hauptspeicher vorhanden
 - ▶ Shared Library wird in virtuellen Adressraum dynamisch gebundener Programme beim Laden eingeblendet, noch offene Referenzen werden danach gebunden

U5-2 Statische Bibliotheken

U5-2 Statische Bibliotheken

- Statisches Binden: Binden der Übersetzungseinheiten zum Binärabbild
- Offene Symbolreferenzen werden aufgelöst
 - ◆ definiert in anderen Übersetzungseinheiten
 - ◆ Suche in Programmbibliotheken
- GCC sucht beim Binden implizit in der Standard C-Bibliothek (**libc.a**)
- weitere Bibliotheken können vom Entwickler angegeben werden

1 Statische Bibliotheken erstellen

- **Archiv** (Dateiendung `.a`) von Objekt-Dateien (`.o`-Dateien)
 - ☞ Erstellen einer Bibliothek mit dem Kommando `ar`

```
ar -r -c -s libexample.a bar.o foo.o
```
- Jede Objekt-Datei enthält wiederum eine Symboltabelle
 - ☞ Anzeige mit dem Kommando `nm libexample.a` bzw. `nm bar.o`
- Die Bibliothek kann dem Linker als Symbolquelle angeboten werden
 - ◆ Parameter `-Lpfad`: Suche nach Bibliotheken (`.a`-Dateien) in `pfad`
 - ◆ Parameter `-llibname`: Binden mit der Bibliothek `libname`
 - ☞ diese wird in einer Datei `liblibname.a` in den Suchpfaden gesucht
- Der Linker bindet dann alle Objekt-Dateien, die **bis dahin** un aufgelöste Symbole definieren, zum Binärbild dazu
- Die Reihenfolge von Objekt-Dateien und Bibliotheken ist wichtig

2 Beispiel: Kompilieren mit statischen Bibliotheken

<pre>#include <bar.h> void main (void) { bar (42); }</pre> <p>main.c</p>	<pre>#ifndef BAR_H #define BAR_H void bar (int); #endif</pre> <p>bar.h (Schnittstelle)</p>	<pre>#include <bar.h> void bar (int param) { /* do stuff */ }</pre> <p>bar.c (Implementierung)</p>
---	--	---

- Module exportieren eine Schnittstelle (Header-Datei)
 - ◆ Funktionsdeklarationen und ggf. Deklarationen (*extern*) globaler Variablen
- Beim Übersetzen muss der Compiler den Typen eines Symbols kennen
 - ◆ Einbinden der Schnittstellenbeschreibung mit `#include <bar.h>`
 - ◆ Die Adresse der Funktion bzw. Variable ist an dieser Stelle nicht notwendig
- Parameter `-Ipfad`: Teilt Compiler zusätzlichen Suchpfad für Headerdateien mit


```
gcc -c <...> -I/myincludes main.c
```

3 Beispiel: Binden mit statischen Bibliotheken

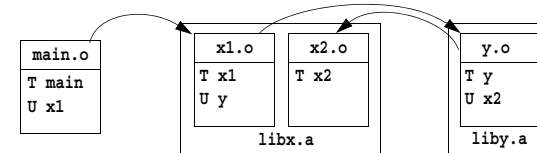
<pre>#include <bar.h> void main (void) { bar (42); }</pre> <p>main.c</p>	<pre>#ifndef BAR_H #define BAR_H void bar (int); #endif</pre> <p>bar.h (Schnittstelle)</p>	<pre>#include <bar.h> void bar (int param) { /* do stuff */ }</pre> <p>bar.c (Implementierung)</p>
---	--	---

- Modul `bar` definiert Symbol `bar` (Funktion `void bar(int);`)
- Hauptprogramm ruft die Funktion `bar` auf (**verwendet** Symbol `bar`)
- Annahme: Modul `bar.o` ist Teil der Bibliothek `libexample.a` in `/libdir`
- Übersetzung mit Kommando:


```
gcc -static -L/libdir -o main <...> main.o -lexample
```
- Falsch (warum?):


```
gcc -static -L/libbdir -o main <...> -lexample main.o
```

4 Beispiel 2: Binden mit statischen Bibliotheken



- Wie lautet der Bindeaufruf in diesem Beispiel?


```
gcc -static -L/libdir -o main main.o -lx -ly
```
- Beim Einbinden von `y.o` tritt ein neues undefiniertes Symbol `x2` auf
- `x2` wird nicht mehr aufgelöst, da `libx.a` nicht erneut durchsucht wird
- Lösung: Mehrfachangabe von `-lx`

```
gcc -static -L/libdir -o main main.o -lx -ly -lx
```

U5-3 Shared Libraries

- Kein Dateiarchiv sondern eine ladbare Funktionssammlung
 - Erzeugen mit gcc
- Code der Funktionen liegt nur einmal im Hauptspeicher, kann aber in verschiedenen Anwendungen an unterschiedlichen Adressen im virtuellen Adressraum positioniert sein
 - keine absoluten Adressen (Sprünge, Unterprogrammaufrufe) im Code erlaubt -> PIC (*position independent code*)
 - muss beim Kompilieren der Quellen berücksichtigt werden

```
gcc -fPIC -c file1.c
gcc -fPIC -c file2.c
...
```

- Bibliothek wird durch Binden mehrerer .o-Dateien erzeugt

```
gcc -shared -o libutil.so file1.o file2.o ...
```

1 Shared Libraries

- Beim Binden einer Anwendung werden Funktionen nicht aus Bibliothek kopiert

```
gcc prog.c -L. -lutil -o prog
```

- Aufruf analog zum statischen Binden (aber Option -static hat dort verhindert, dass dynamisch gebunden wird)
- Bibliothek `libutil.so` wird gesucht

- Endgültiges Binden erfolgt erst beim Laden

- Beim Laden von prog (exec) wird zunächst der *dynamic linker/loader* (`ld.so`) geladen
- `ld.so` lädt prog und die Bibliothek (wenn noch nicht im Hauptspeicher vorhanden) und bindet noch offene Referenzen
- Bibliothek wird von `ld.so` in mehreren Directories gesucht (über Environment-Variable `LD_LIBRARY_PATH` einstellbar)

- Reihenfolge von Bibliotheken und Objekt- bzw. Quelldateien unwichtig

- Mehrfachaufruf einer Bibliothek nicht notwendig

U5-4 Revision Control System – RCS

1 Einführung

- RCS ist ein Versionskontrollsystem, das
 - ◆ Änderungen an Dateien mit dem Namen des Ändernden, dem Zeitpunkt und einem Kommentar speichert
 - ◆ Zugriffe auf Versionen kontrolliert und koordiniert
 - ◆ eindeutige Identifizierung verwendeter Versionen erlaubt
 - ◆ redundante Speicherung von Versionen vermeidet
 - es wird jeweils die letzte Version einer Datei gespeichert
 - zusätzlich werden sog. *reverse deltas* (Beschreibungen, wie aus Version n Version n-1 erzeugt wird) abgelegt

2 Einführung (2)

- RCS besteht aus einer Reihe von Kommandos, die es dem Benutzer erlauben
 - ◆ Dateien unter RCS-Kontrolle zu stellen und Kopien aller Versionen zu bekommen, die danach erstellt wurden
 - ◆ eine Version zum Editieren zu entnehmen und diese gegen gleichzeitige Änderungen zu sperren
 - ◆ Neue Versionen (mit Kommentar) zu erzeugen
 - ◆ Unbrauchbare Änderungen rückgängig zu machen
 - ◆ Zustandsinformation von Dateien abzufragen
 - Zeilenweise Unterschiede zwischen verschiedenen Versionen auszugeben
 - Log-Informationen über Versionen: Urheber, Datum, usw.

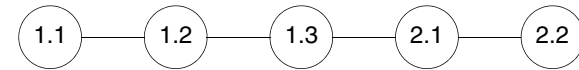
3 Terminologie

- Delta
 - ◆ Menge von zeilenweisen Änderungen an der Version einer Datei unter der Kontrolle von RCS
(die Begriffe "Version" und "Delta" werden oft synonym gebraucht)
- Revision-Id
 - ◆ Jede Version erhält zur Identifikation eine Identifikation zugewiesen:
`Release-Nummer.Level-Nummer`
- RCS-Datei
 - ◆ enthält die neueste Version und alle vorhergehenden Versionen in Form von Deltas zusammen mit Verwaltungsinformationen
 - ◆ der Dateiname endet auf `,v`, die RCS-Datei ist entweder im Unterdirectory `RCS`, oder im gleichen Directory wie die Arbeitsdatei abgelegt
- Arbeitsdatei
 - ◆ Kopie einer Version aus der RCS-Datei

4 Nummerierung von Versionen

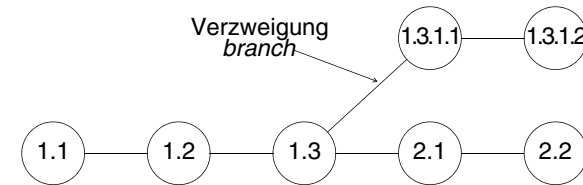
- Versionen werden ausgehend von der Ur-Version nummeriert:

`release.level`



- Versionen in einer Verzweigung erhalten

`release.level.branch.branchlevel`



5 Kommandos — Überblick

- `ci(1)`** *check in*
speichert die Arbeitsdatei als neue Version in der RCS-Datei ab falls noch nicht vorhanden, wird eine neue RCS-Datei erzeugt
 - `co(1)`** *check out*
extrahiert eine existierende Version aus der RCS-Datei (nur zum Lesen oder exklusiv zum Schreiben)
 - `r(1)`** *r(1)*
Modifikation von RCS-Datei-Attributen
 - `rlog(1)`** *rlog(1)*
Ausgabe von *log*-Information und RCS-Datei-Attributen
 - `ident(1)`** *ident(1)*
extrahiert RCS-Identifikatoren aus einer Datei
 - `rsclean(1)`** *rsclean(1)*
nicht-modifizierte Arbeitsdateien löschen
 - `rscdiff(1)`** *rscdiff(1)*
diff zwischen Versionen einer RCS-Datei
 - `rscmerge(1)`** *rscmerge(1)*
erzeugt aus zwei Versionen (insbes. bei Verzweigungen) eine neue Version
- bei allen Kommandos kann als ***filename*** immer sowohl der Arbeitsdateiname oder der RCS-Dateiname angegeben werden

5 Kommandos — *ci(1)*

- *check in RCS-Revisions* — Erzeugen neuer Versionen
 - ◆ **`ci(1)`** übernimmt neue Versionen in RCS-Dateien
 - ◆ die neue Version wird aus der jeweiligen Arbeitsdatei entnommen, die Arbeitsdatei wird anschließend gelöscht
 - ◆ existierte zu der Arbeitsdatei noch keine RCS-Datei, wird eine neue RCS-Datei erzeugt
- Aufrufsyntax (nur die wichtigsten Optionen angeben!):


```
ci [-rrev] [-lrev] [-urev] filename ...
```

 - **`-rrev`** die neue Version erhält Version ***rev***
 - ***rev*** muß größer als die letzte existierende Version sein
 - soll eine neue *Release* erzeugt werden, genügt die Angabe der *Release*-Nummer (z. B. `-r5`)
 - **`-lrev`** wie `ci -r`, anschließend wird automatisch ein `co -l` durchgeführt
 - **`-urev`** wie `ci -r`, anschließend erfolgt ein `co`

5 Kommandos — *ci(1)*

■ Beispiel *ci, rlog*

```
% ci prog.c
RCS/prog.c,v <-- prog.c
initial revision: 1.1
enter description, terminated with single '.' or end of file:
NOTE: This is NOT the log message!
>> Program to demonstrate RCS
>> .
done
% rlog prog.c

RCS file: RCS/prog.c,v
Working file: prog.c
head: 1.1
branch:
locks: strict
access list:
symbolic names:
comment leader: " * "
keyword substitution: kv
total revisions: 1;   selected revisions: 1
description:
Program to demonstrate RCS
-----
revision 1.1
date: 1992/07/20 11:56:43; author: jklein; state: Exp;
Initial revision
=====
```

5 Kommandos — *co(1)*

◆ *check out RCS Revisions* — Versionen entnehmen

- *co(1)* entnimmt eine Version aus allen angegebenen RCS-Dateien
- die entnommene Version wird als Arbeitsdatei abgespeichert
- der Name der Arbeitsdatei ergibt sich aus dem Namen der RCS-Datei, wobei die Endung *,v* und ggf. der Pfad-Prefix *rCS/* weggelassen werden
 - ◆ Aufrufsyntax (nur die wichtigsten Optionen angeben!):


```
co [-rrev] [-lrev] [-urev] filename ...
```

 - rrev* extrahiert die neueste Version, der Versionsnummer kleiner oder gleich *rev* ist
 - lrev* wie *co -r*, extrahiert die Version für den Aufrufer exklusiv zum Schreiben (für weitere *co*-Aufrufe gesperrt)
 - urev* wie *co -r*, falls eine Sperre der Version durch den Aufrufer existiert, wird diese aufgehoben

5 Kommandos — *co(1)*

■ Beispiel *co, rlog*

```
% co -l prog.c
RCS/prog.c,v --> prog.c
revision 1.1 (locked)
done
% rlog prog.c

RCS file: RCS/prog.c,v
Working file: prog.c
head: 1.1
branch:
locks: strict
      jklein: 1.1
access list:
symbolic names:
comment leader: " * "
keyword substitution: kv
total revisions: 1;   selected revisions: 1
description:
Program to demonstrate RCS
-----
revision 1.1   locked by: jklein;
date: 1992/07/20 11:56:43; author: jklein; state: Exp;
Initial revision
=====
%
```

6 Identifikation von RCS-Versionen

- RCS ersetzt bei einem *check out* im Text alle Vorkommen der Zeichenkette


```
      $Id$
```

 durch


```
      $Id: filename revisionnumber date time author state locker$
```
- *co(1)* sorgt dafür, dass diese Zeichenkette automatisch auf aktuellem Stand gehalten wird
- um diese Zeichenkette in Objekt-Code zu implantieren, reicht es, sie in als *String* im Programm anzugeben — in C z. B.


```
static volatile const char rcsid[] = "$Id$";
```
- mit dem Kommando *ident(1)* können solche RCS-Identifikatoren aus beliebigen Dateien extrahiert werden
 - ➔ damit ist z. B. feststellbar, aus welchen Versionen der Quelldateien ein ausführbares Programm entstanden ist